"Erfolgsgeschichte mit Highlights"

A&D-Branchentalk: Arnold Zankl, von 1998 bis 2003 Mitglied im Redaktionsbeirat des A&D-Kompendiums, über sein neues Buch "Meilensteine der Automatisierung"

■ A&D: Herr Zankl, Sie waren von 1965 bis 2003 bei Siemens auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik tätig. Man darf Sie deshalb als erfahrenen Kenner der Fertigungs- und Prozessautomatisierung betrachten. Was hat Sie bewogen, jetzt im Ruhestand ein derartiges Buch zu schreiben?

Zankl: Im Siemens-Bereich Automation & Drives bestand Interesse, neben den zahlreichen, eher Detailaspekte aufgreifenden Fachbüchern, beispielsweise zu Simatic und Profibus/Profinet, eine übergeordnete Betrachtung anbieten zu können. Daraus entstand das eben erschienene Buch "Meilensteine der Automatisierung", ein leicht lesbares und nicht zu umfangreiches Werk zur Erfolgsgeschichte der Automatisierung.

■ A&D: Wo sehen Sie die Leser-Zielgruppe?

Zankl: Mir lag viel daran, mit diesem Buch nicht nur die an der Entwicklung der Automatisierung direkt Beteiligten anzusprechen, sondern über die Techniker und Ingenieure hinaus auch Manager und Kaufleute als Leser zu gewinnen. Der Erfolg von Siemens auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik beruht nicht zuletzt darauf, dass sich die jeweiligen technischen Möglichkeiten und die geeignete, angepasste Geschäftsstrategie ergänzen. Eine wichtige Zielgruppe sehe ich auch bei Studenten. Auch wenn deren Ausbildung naturgemäß auf die Zukunft der Technik ausgerichtet ist, so lassen sich aus den unterschiedlichen Verflechtungen und Zusammenhängen der Vergangenheit viele Schlüsse ziehen, die zeitlos sind und auch für das spätere Berufsleben Gültigkeit haben. Mir war bei der Gestaltung von Anfang an bewusst, dass kein Leser dieses Buch in einem Zug von der ersten bis zur letzten Seite liest. Er soll vielmehr darin schmökern, sich von den Bildern, Zeittafeln und Texteinschüben gefangen nehmen lassen und dann bei nächster Gelegenheit das Buch erneut zur Hand nehmen.

A&D: Gibt es gewisse Meilensteine in der bisherigen Automatisierungsgeschichte, die Sie ganz besonders hervorheben möchten?

Zankl: Die Highlights sind ganz klar zu erkennen. Die Automatisierungstechnik hat, wie fast alle Anwendungen der Mikroelektronik, drei typische Phasen durchlaufen: Erstens die Phase der Hardware mit den fest verdrahteten elektronischen Systemen der 60er Jah-

■ A&D: Das klingt ein wenig, als ob die Geschichte der Automatisierung schubweise verlaufen ist und sich nicht kontinuierlich entwickelt hat.

Zankl: Eigentlich nicht. Ich finde es bemerkenswert, dass trotz dieser entscheidenden Umbrüche, die ich ja selbst als solche miterlebt habe, die Entwicklung der Automatisierung doch von einer gewissen Kontinuität und Zwangsläufigkeit getrieben scheint. Aber das liegt vermutlich auch an der inzwischen verflossenen Zeit, dem "geschichtlichen" Abstand zu diesen Ereignissen.

■ A&D: Inwieweit spiegeln sich diese Meilensteine in Ihrem beruflichen Werdegang wider? Zankl: Zum überwiegenden Teil nur indirekt. Ich habe an der TU in Wien Starkstromtechnik stu-

1958, und stellt heute noch eine wesentliche Komponente von **Totally Integrated Automation** dar. Von daher war es nahe liegend, Simatic als roten Faden für das Buch zu verwenden. Ich war das letzte Jahrzehnt als Leiter der Stabsstelle "Technology" im Bereich Automation & Drives tätig und dadurch immer ganz nahe am Geschehen, sowohl was die technische Entwicklung als auch die strategischen Geschäftsentscheidungen anbelangt. Ich hoffe, das hat sich im Buch positiv niedergeschlagen.

■ A&D: Welche wesentlichen

Trends können Sie identifizieren, die die Zukunft der Automatisierung prägen werden? Zankl: Paradigmenwechsel lassen sich naturgemäß schwer vorhersagen. Ansonsten werden die bekannten technischen Trends, wie Dezentralisierung und Intelligenz, weiterentwickelte Sensorik, drahtlose Kommunikation, um nur einige zu nennen, anhalten und die Automatisierung auch in nächster Zeit voranbringen. Noch interessanter, da nicht im Mainstream vertreten, finde ich aber neue Konzepte, die von Anwenderbranchen wie Automobilindustrie, Maschinenbau und Verfahrenstechnik verfolgt werden und die zu neuen Anforderungen an die Automatisierung führen werden. Beispiele dafür sind die Digitale Fabrik, Augmented Reality und die Mikroverfahrenstechnik, mit denen das Buch

■ A&D: Bleibt nur noch übrig, Ihnen für das Gespräch zu danken und Ihrem Buch viel Erfolg zu wünschen.

ausklingt.

Weiterführende Infos auf www.AuD24.net

more@click AD056001



"Die Automatisierungstechnik hat, wie fast alle Anwendungen der Mikroelektronik, drei typische Phasen durchlaufen."

Arnold Zankl

re zum Regeln und Steuern. Die zweite Phase ist von der Software mit den speicherprogrammierbaren Steuerungen, den Prozessrechnern und den Prozessleitsystemen geprägt worden. Die dritte Phase schließlich stand im Zeichen der Integration, umgesetzt in den 90er Jahren mit der voll integrierten Automation. Jede neue Phase stellte einen Paradigmenwechsel dar, verbunden mit erheblichen Auswirkungen auf Ausbildung, Wertschöpfung und Durchdringungsgrad der Branchen.

diert und ab 1965 bei Siemens zunächst an Simatic-Steuerungssystemen und dann an Prozessrechneranwendungen gearbeitet. Das war mein erster Paradigmenwechsel, vom Starkstrom zur Elektronik und später zur Software. Aber damals gab es in der Ausbildung nur Starkstrom- oder Nachrichtentechnik. Die Prozessrechner sind "ausgestorben", weshalb ich nur in einem einzigen Kapitel darauf näher eingehe. Simatic war von Anfang an dabei, schon vor meiner Zeit ab